

Breitohrclown



Der *Breitohrclown* ist eine der Figuren, die der deutsch-schweizerische Künstler *Paul Klee* hergestellt hat. Er lehrte von 1920 bis 1931 am *Bauhaus* (Hochschule für Architektur und angewandte Kunst) in Weimar.

Die Puppen waren zunächst nicht als Kunstwerk gedacht, sondern als Spielzeug für seinen in München geborenen Sohn *Felix*.

Ab und zu besuchte Felix ein *Kasperltheater*. Zu seinem neunten Geburtstag erhielt er eine Garnitur Kasperltheaterpuppen, die sein Vater für ihn gemacht hatte.

Figuren aus Gips und Stoffresten

Die Köpfe bestehen vielfach aus Gips, Gebrauchsmaterialien und Stoffresten. Die Puppen haben keine Hände.

Es handelt sich sowohl um traditionelle Puppen als auch um Fantasiefiguren wie *Kasperl* und *Gretl*, die *Großmutter*, der *Wachmann*, *Frau* und *Herr Tod*, das *Krokodil*, der *Teufel*, der *Weißhaarige Eskimo* und der *Zündholzschachtelgeist*.

Ein Totem in schwarz, weiß und rot

Ausgangspunkt des Pastichetheaters ist der Kopf des *Breitohrclowns*. Er ist schwarz, weiß und rot bemalt. Klee fertigte diese Puppe an, als er am Bauhaus arbeitete. Die Bauhauskünstler gingen von *Primärfarben* und *geometrischen Formen* aus.

Kennzeichen

An der Figur sind die Kennzeichen des *Spaßmachers* aus der *Volks-puppenbühne* zu erkennen: die quergestreiften Stoffbahnen im Kostüm, die knallroten herzförmigen Wangen und die krumme Nase.

Der rhombische Mund ist für den *Harlekin* typisch. Der runde oberste Teil des Kopfes, zusammen mit den seitlich abstehenden Fortsätzen die die Ohren darstellen, erinnert an den Hut des französischen *Polichinelle*.

Der Hut dieser Schwankfigur hat eine auffallend breite Krempe, die an der Vorder- und Rückseite hochgeklappt ist. So entsteht ein Halbkreis, von dem die Ohren seitlich abstehen.